

Er scheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Abonnementpreis
monatlich 50 P., 1/2 Jährl. 1.50 P.
beim Abnehmer frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 P.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezogen, kostet
monatlich 10 P., 1/2 Jährl. 30 P.

Volkswacht

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Zeit,
Wittenberg-Schweinitz, Jorgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Poſt parterre rechts.

Telegraphen-Adreſſe: Volkswacht Halle/Saale.

Inserionsgebühr
beträgt für die gewöhnliche
Zeile oder deren Raum
15 P., für Wohnungs-,
Berichts- und Bekanntmachungs-
anzeigen 10 P.
Im redaktionellen Teile
kostet die Zeile 50 P.

Inserate für die fällige
Nummer müssen spätestens bis
vormittags 1/2 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein
(Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 7501).

Nr. 100

Halle a. S., Sonnabend den 29 April 1899.

10. Jahrg.

Das Bankgesetz.

Berlin, 27. April.

Im Reichstage wurde heute die zweite Beratung der Bankgesetzbilliege erledigt. Das Haus war sehr gut besucht. Wohl etwa 300 Abgeordnete waren anwesend. Bei dieser Vollständigkeit war natürlich eine Ueberwältigung, wie sie von einzelnen Agitatoren in Rücksicht auf die Rechnung gezogen war, ausgeschlossen. Die Herren Krenzl und Hahn machten nicht einmal den Versuch, namentliche Abänderungen zu beantragen. Die Vorlage wurde genau nach dem Beschluß der Kommission angenommen; d. h. sämtliche agrarische Anträge, die auf Verstaatlichung der Reichsbank abzielten, fielen ins Wasser. Unsere Genossen stimmten fast immer mit der Mehrheit; nur bei der Frage, wie hoch die Dividenden der Anteilseigner bemessen werden sollen, fanden sie sich mit den Konserwativen in dem Bestreben zusammen, diese Dividenden auf einen geringeren als den bisherigen Prozentsatz zu beschränken. Aber auch hier behielt die Kommission noch, und es erregte natürlich immer große Proteste, wenn sich die Abgeordneten in Gruppen auf der äußersten Rechten und der äußersten Linken des Hauses gemeinschaftlich erhoben, die bismarckianische Majorität über sich hinweg zu ziehen. Die Kommission hat das Grundkapital der Reichsbank von 120 auf 160 Millionen erhöht, die Dividenden der Anteilseigner herabgesetzt und die Diskontopolizei der Reichsbank untergeordnet. Morgen steht die letzte Sitzung des Reichstages an.

Deutscher Reichstag.

73. Sitzung vom 27. April 1. Uhr.

Im Bundesratlich ist Graf v. Posadowski, von Koch, von Boblitz, Herr von Helmold.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung der Vorlage zum Bankgesetz.
Nach Artikel 1 des Gesetzes soll das Grundkapital der Reichsbank von 120 auf 160 Millionen erhöht werden. Die Anteilseigner sollen auf je 3000 Mark lauten.
Die Kommission, vertreten von Abgeordneten, hat das Grundkapital nach wie vor bei 120 Millionen, also auf 120 Millionen, erhöht. Die Anteilseigner sollen nur auf je 1000 Mark und die neu bis zum 31. Dezember 1900 bzw. 31. Dezember 1905 zu gebenden auf den Namen lauten (sonst dem Prospektusgemäß nicht unterworfen sein).
Abg. Dr. von Besenow und Genossen beantragen, daß die neuen Anteile sämtlich bereits bis zum 31. Dezember 1900 gebogen werden sollen.
Abg. Dr. Krenzl (NpL) beantragt, die 23 des Bankgesetzes, auf den sich diese Veränderungen beziehen, dahin zu fassen, daß das Grundkapital der Reichsbank bestehen soll a) aus 120 Millionen geteilt in 40 000 auf den Namen lautende Anteile à 3000 Mark b) aus 60 Millionen Mark geteilt in 20 000 vom Reich zu übernehmende Anteile von je 3000 Mark.
Abg. Dr. Krenzl (NpL) stimmt gegen die Vorlage, hofft aber gleichwohl die von ihm beantragten Veränderungen des § 1 durchzuführen, nach denen die 60 Millionen Mark Kapitalerhöhung und Reichsbankteilgeschäften werden sollen, sowie daß der Antrag Besenow zur Annahme gelangt.
Abg. von Standt (son.) erklärt, daß seine Partei an der Verstaatlichung der Reichsbank feilt. Die Sozialdemokraten sind nur Gegner der Verstaatlichung, weil sie meinen, sie könne den agrarischen Vorteile bringen. Soll allem diese die sie im Kabinete des Antrags Besenow.
Abg. Cahnst (NpL) bittet, den Antrag Besenow abzulehnen, ebenso den Antrag Krenzl.
Reichsbankpräsident Dr. Koch: Ich bitte um Ablehnung des Antrags Krenzl der nur die Verstaatlichung andeuten soll. Dem Antrag Besenow geht von der irrthümlichen Voraussetzung aus, daß eine sofortige Erhöhung des Bankkapitals eine sofortige Herabsetzung des Diskontsatzes ermöglicht. Wir hoffen, mit den 30 Millionen Erhöhung vorläufig auszukommen; daher wäre es richtiger, die weitere Erhöhung von einer Frist von 5 Jahren abhängig zu machen.
Abg. Samp (NpL) ist im wesentlichen mit den Kommissionsbeschlüssen einverstanden.
Abg. Wehling (natlib), Hübner (NpL), Siemens (NpL) schließen sich dem Kommissionsbeschlusse an und stimmen gegen alle Abänderungsanträge.
Damit schließt die Diskussion. Art 1 wird unter Verwerfung des Amendements Krenzl und des Antrags von Besenow gegen die Stimmen der Konserwativen und eines Teils der Reichspartei in der Kommissionsfassung angenommen. Art 2 soll nach dem Kommissionsbeschlusse folgende Fassung erhalten. Aus dem beim Jahresabschluss sich ergebenden Reingewinn der Reichsbank wird 1) zunächst den Anteilseignern eine ordentliche Dividende von 3% Proz. des Grundkapitals berechnet; (Johnann 2) von dem Reingewinn eine Quote von 20 Proz. dem Reichsgewinn zugewandt werden, so lange derselbe nicht den Betrag von 60 Mill. Mk. erreicht hat; 3) von dem weiter verbleibenden Reingewinn der Anteilseignern ein Viertel, der Reichskasse drei Viertel überwiehen.
Die Abg. von Besenow (son.) und Genossen beantragen hingegen: Art 1. Die Gesamtdividende der Anteilseigner darf 6 Proz. nicht übersteigen.
Die Abg. Krenzl (NpL) und Genossen beantragen, Ziffer 3 folgendermaßen zu fassen: Der albanen erbeidete die Ueberrest zu einem Viertel an die Anteilseigner und zu drei Vierteln an die Reichskasse geht. Die Gesamtdividende der Anteilseigner darf 6 Proz. nicht übersteigen.

Sie haben ihren Vorschlagsantrag eingebracht, um ihres prinzipiellen Standpunktes willen. Sollte er abgelehnt werden, was sehr bedauerlich wäre, so würden sie für den Antrag Besenow stimmen.
In der darauf folgenden Abstimmung werden beide Anträge abgelehnt. Art 1 wird in der Kommissionsfassung gegen die Stimmen der Konserwativen angenommen.
Abg. Hübner (NpL) beantragt, folgenden Artikel 2 a) einzufügen: Die Mitglieder und die Stellvertreter werden von der Generalversammlung aus der Zahl derjenigen Anteilseigner gewählt, welche aus ihrem Namen lautende Anteile im Mindestbetrage von je 3000 Mark besitzen.
Der Antrag wird angenommen. Art 3 wird in der Kommissionsfassung ohne wesentliche Änderungen, ebenso Art. IV. Zu Art. V liegen zwei Änderungsanträge vor.
Abg. Helmold (NpL) beantragt, die eine Abänderung zu Gunsten der Reichsbank anzunehmen, die eine Verdringung der Anteile des Reichsbank zu vermeiden.
Nach längerer, aber uninteressanter Debatte in der sich besonders der Abg. Helmold in der Kommissionsfassung und von seinem Realpolitiker Camp beteiligt wird: wird der Art. V in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso der Rest der Vorlage.
Die beiden folgenden Resolutionen: 1. Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichsbankpräsidenten zu veranlassen, daß die Reichsbank mit der Unterstützung der Reichsbank die Befähigung der Genossen für die Beurteilung der Kreditfähigkeit der betreffenden Genossenschaft beauftragt. 2. Der Reichstag wolle beschließen, die Erwartung auszudrücken, daß die Reichsbankleitung in Verbindung mit dem Reichsbankpräsidenten eine Untersuchung für Lombardarbeiten auf 1/2 Proz. über den Nominalwert ermöglicht werden kann, — werden nach uninteressanter Debatte angenommen.
Die Anträge von Besenow und Helmold werden abgelehnt, die Resolutionen für erledigt erklärt.
Damit ist die zweite Beratung der Bankvorlage beendet.
Nächste Sitzung: Freitag 1. Uhr. (Mittheilung der Bankvorlage. Sachlage, Antiteile und Gen. (Hörbeil).)

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 28. April 1899.

Material für die Justizhandlung. Der hannoversche Volkszählungsvorstand hat folgende schwarze Listen: Bauhütten, Drechereien, Gesteinwerke und Leber. am 22. April 1899.
Die vereinigten Vorstände der Innungen des Verbandes deutscher Bauwerksmeister! Hierdurch teilen wir Ihnen ergeben mit, daß an heutigen Tage hier ein Maurermeister ausgetreten ist und die Arbeit bei sämtlichen Innungsmitgliedern niedergelegt wurde. Wir eruchen Sie daher, Ihren Innungsmitgliedern unverzüglich Ihre Kenntnis geben zu wollen und dieselben veranlassen, die von den drei Ort- und Dremehere, Gesteinwerke und Leber kommenden Maurer nicht einzustellen und eventuell die bereits angestellten zu entlassen. Mit kollegiallichem Gruß
Innungsverbandes Bauhütten a. d. Unterwieser.
Der Dremehere: W. Rogge.
Ramenstufen folgen!
Der Verband der Eisenindustrie Hamburgs verhandelt aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen das folgende geheime Rundschreiben:
Hamburg, 22. April 1899.
Herrn hierzu.
Der Verband der Eisenindustrie Hamburgs hat in seiner Versammlung am 17. d. M. beschlossen, am 1. Mai folgende Arbeiter erst in 14 Tagen wieder einzustellen. Die in 14 Tagen wieder einzustellen werden die in 14 Tagen wieder einzustellen werden. Von einem eintrüben den Störungen in 3 Fern die richte wollen. Ein fern Verb der Eisenindustrie, Kraienkamp 44, unersichtlich Anzeige machen.
Nun, wenn nur erst das Justizhandlung fertig ist, dann freuet sich, deutsche Unternehmer. Dann wird uninteressant dem schwarzen Listen-System ein jähes Ende bereitet. Oder vielleicht nicht?

Merkwürdige Regierungszustände. Eine merkwürdige Depesche verbreitet das offizielle deutsche Depeschensbureau:
Es wird täglich flarere, he'llt es da ungefähr, daß die Regierung immer weniger wird Ihre Haltung gegenüber dem Auslande durch unerschütterlich zu wahren. Das Ministerium besteht sehr aus unerschütterlichen Berichten, die ein Gefühl und ein ordentliches Vertrauen, deren Anstellung den Plänen des Bundes entspricht. Die Verordnungen des Ministers sind und wertlos. Somit wird daselbst lediglich der Sünden-od. Bei näherem Zuhören gewahrt man freilich, daß es sich um keine Nachricht aus Berlin, sondern aus — Peking über die chinesische Regierung handelt. Ja so!

Also doch! Was wir in der Berliner Friedhof-Affäre voraussetzten, ist eingetreten. Die Volksgemeinde teilt mit, daß der „freisinnige“ Magistrat entschlossen ist, dem Wunsch des Oberpräsidenten, wie dieser sich in der Verhandlung vor dem Bezirksauschuss überzupiegelt, nachzugeben und das Portal entsprechend anders zu lassen. Der Magistrat fürchtet sich, daß ihm das Statorenkorn-Kollegium einen Streich durch die Rechnung machen würde, denn es hat herabgesetzt, daß dieses weiter „zu legen“ habe, nachdem es einmal im Dezember 1897 beschlossen hätte, den Friedhof der Wärgesallen in einem bei den Berliner Kirch-

höfen üblichen Zustand zu versetzen. Der Berliner Magistrat ist also wieder einmal aus Furcht nach oben hin anzuhängen, zu Kruppe getrieben. Da wundern sich diese Herren noch, wenn sie so behandelt werden, wie dies in der Reichsbankführung Kirchner zum Ausdruck gelangt.

Der nichtbefähigte Oberbürgermeister wehlt immer noch nichts über seine im Jübiiläum erfolgte Befähigung, obgleich die Berliner Btg. daran festhält, daß die Befähigung Kirchners bereits am Sonnabend im Ministerium des Innern eingetrossen sei, von wo sie zunächst an den Oberpräsidenten geht.

Die gepanzerte Faust. Die Abn. Volk's Bta. veröffentlicht Briefe von Missionaren über die Lage in China. Da wird u. a. berichtet, was ein Mandarin zum P. Babel im Vertrauen gesagt habe:
„Weißt Du auch, woher die sündliche Erbitterung des Volkes gegen die christliche Mission kommt? Sie kommt vom Halle gegen die Deutschen. Wenn Du sehen wädest, Du siehst Amerikaner, es würde Dir niemand was zu bedeuten. Wenn man aber weiß, Du bist ein Deutscher, so verlorst man Dich mit sich.“

„Es wird wohl nötig sein, den Leuten von Zeit zu Zeit die gepanzerte Faust zu zeigen“, bemerkt dazu der Hamburger Korrespondent im rühmtesten Kennenmerk. „Glaubt das Volk, daß man auf diese Weise den Haß in Liebe verwandeln kann. Vermuthlich zählt das liberale Organ unter die gelungensten Erfolge glücklicher Liebe — die Notiz. Uebrigens sind der „Reis“, die der S. R. zu jährliche empfängt, 400 Millionen. Der chinesische Haß würde leicht flüchten werden als die deutsche Faustschüttel.“

Die Potsdamer Waisenhaus-Affäre wird den interessierten Kreisen doch recht unangenehm gewesen sein, denn es sind sowohl einige katholische Köpfe als auch ein evangelischer Pastor von der Kaiser Wilhelm-Gedächtnisfeier bei dem Vorwand des mißhandelten Knaben gewesen, um ihn von der geistlichen Verfolgung abzurufen. Als dies nutzlos war, verfuhr der evangelische Ökonom des katholischen Waisenhauses das letzte Mittel: Er bot dem Vorwande, Herrn Tischlermeister Glaser zu Berlin, 300 Mark in bar, falls er den Strafaufrag zurückgibt. Für den armen Knaben natürlich, der ja doch nur einmal seine Pflanzel weg habe, denn aber die 300 Mark einig ganz nützlich werden könnten. Der Vorwand widerstand auch dieser Einwirkung.
Wenn evangelische und katholische Geistliche sich auch sonst oft heillos janken, in der Brügelaffäre scheinen sie ein Herz und eine Seele gewesen zu sein!

Selber Reich wird alle unsere Reaktionen, die schon längst nach weiterer Bescheidung des hiesigen deutschen „Befreiheit“ läßern sind, ergreifen, wenn sie folgendes geheime Aktenstück der russischen Regierung lesen, das dem Kommissar aus der Reaktionslosigkeit gelassen ist. Das Schriftstück ist aus Anlaß der letzten Studenten-Unruhen an alle russischen Zeitungen geschickt und hat folgenden Wortlaut:
In letzter Zeit fanden sich in einigen periodisch erscheinenden Zeitungen häufig Artikel über die kühnlichen Unruhen, dergleichen: Briefe und Erklärungen die man aufdrören sollte, an die erläßt zu abonnieren, die die kühnlichen Bewegungen mißbilligen.
Zum Schaden der betroffenen jungen Leute tragen solche Veröffentlichungen nicht nur nicht zur Wiederherstellung der gewöhnlichen Ordnung unter den Jünglingen der höheren Lehranstalten bei, sondern im Gegenteil erhalten die Aufregung unter der Jugend, fördern sie indirekt zur Fortsetzung der Unruhen, indem sie an und nehmen so die Anstrengungen der Regierung, die gewöhnliche Ordnung auf den Universitäten herzustellen und die Studenten zu beruhigen.
Auf Befehl des Herrn Ministers schlägt das Haupt-Deffort der (Sachen) Druckangelegenheiten auf Grund des § 141 der Verordnung über Zensur und Beschlüssen der Reaktionen der periodisch erscheinenden Zeitungen vor, sich nicht weiter um die Unruhen zu kümmern, die unter den Schülern der Universitäten und der anderen höheren Lehranstalten entstehen und das fernere Drucken von Erklärungen zu verhindern, welche die Unruhen einzelne Veröffentlichungen hindern, das Abnehmen an die mit der Studenten-Bewegung nicht solidariischen Zeitungen nicht zu erneuern.
Die schon wäre es, wenn man in dieser Art auch allen deutschen Zeitungen, „auf Grund“ irgend eines Paragraphen einfach vorschlagen könnte, kein Wort mehr z. B. über die Arbeiter-Bewegung zu bringen.

Die Dresdener Landtagswahl (Schmieder, Wetekamp, Gotthe) ist von der Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses beanstanden worden. Es soll, so meldet die Frei. Btg., Beweis darüber erhoben werden, ob während der Wahl an Wahlmännern Geld ausgehändigt sei. — Von sozialistischer Seite soll den Wahlmännern zur Entscheidung für bare Anlagen und den verlorenen Arbeitstag (die Wahl dauerte vom Morgen bis in den späten Abend) je 5 Mk. ausgehändigt sein. Die Beweis-erhebung soll die näheren Umstände hierbei klar stellen. Andere Behauptungen des Wahlprotestes sind von der

Genossenschaft (Genossenschaft) ...

Parteinachrichten

Parteinachrichten ...

Parteinachrichten ...

General-Versammlung ...

General-Versammlung ...

General-Versammlung ...

Ein netter „Brotgeber“

Ein netter „Brotgeber“ ...

Permanente Sport-Ausstellung bei Julius Bacher

Halle a. S., Leipzigerstr. 12.

Versand nur gegen Nachnahme

Grösste Auswahl sämtlicher Sportartikel für Damen und Herren.

von 20 Mark an portofrei.

18 a. l. Kleine Ulrichstraße 18 a. l.
 kauft man zu den denkbar billigsten
 Preisen **Tabakbaum- und Birken-
 Wäbel**, ebenso unter Garantie **practis.
 Federbetten, Bettstellen in Natur, gut
 Sofa, Tische, Stühle, Kleiderstanz-
 Nähmaschine, Waschtisch, Rom-
 mode, Küchen-Einrichtung** u. s. w.
 wirklich äusserst bill. en Breiten.
 18 a. l. Kleine Ulrichstraße 18 a. l.

Empfehle täglich frisch eine
 reiche Auswahl der geschmack-
 vollsten
**Audensorten u. Sorten-
 Anschnitte.**
 Feinste geriebene
**Kapfuchen mit Vanillegeh.
 Feinste Berliner Kapfuchen
 von feiner Sahneunter.
 Selt. Koch'schen Kapfuchen,
 vanilliert.**
 Eine überaus schöne Auswahl
**Defferts, Chee-, Butter-
 Gebäcke, Makronen,
 Haselnuss-, Schokoladen-
 u. Vanillezwieback.**
 Jeden Sonntag von früh an
frischen Speckfuchen.
Carl Koch
 Petersstr. 1. Petersstr. 531.

**Farben,
 Lacke, Pinsel**
 empfiehlt
Universal-Drogerie
 Karl Krötgen,
 Hersburgerstrasse.

Ausnahmepreise.
Schinken, ca. 4 1/2 5 Pf. schwer,
 prima geräuchert,
 Bund 50 Pf.
Bauch-Rippensped, pr. geräuchert,
 Bfd. 60 Pf.
Fetten Speck, prima geräuchert,
 Bfd. 60 Pf.
Butter-Handlung
 „Viktoria“,
 7 Thalamstraße 7.

15 Proz. Rabatt
 gebe ich auf meine hochfeine **Margarine**
 und wird derselbe vor Weihnachten aber
 auf Wunsch halbjährig ich ausgesetzt.
Nikolaistraße 1.
Geißstraße 36.
Achtung! Zeit! Achtung!
Getragene Kleidungsstücke
 kauft und verkauft
Minna Petersohn, Wendischstr. 27.

Große öffentliche Versammlung der Maurer, Zimmerer und aller lokalorganisierten Gewerkschaften

Sonnabend den 29. April abends 8 Uhr im Konzerthaus, Karlstraße.
Tagesordnung: 1. Die Bedeutung des ersten Mai zum achtstündigen Arbeits-
 tag. Referent: Genosse Kessler, Berlin. 2. Berichterstattung des Gesellen-
 Ausschusses über die Verhandlungen der Lohnfrage mit der hiesigen Bau-Innung.
 3. Verschiedenes.
Der Vertrauensmann.

Bei
aussergewöhnlicher Preiswürdigkeit
 in unübertroffener Auswahl empfehle:
**Rock-
 Jackett-Anzüge,
 Sommer-Paletots,
 Hosen,
 Knaben-Anzüge**
 in geschmackvollster Auswahl,
 von deutschen und englischen Stoffen in jeder Preislage.
Anfertigung nach Mass.
Elegante Ausführung. Zivile Preise.
Herm. Bauchwitz
 4 Markt 4. Halle a. S. 4 Markt 4.
 Gegründet 1859. Telephon No. 907.



**Reell
 und
 billig.**
 Ein Dohlen Wirtshausen à 1 1/2 Mk.
 Ein Dohlen Figgenehosen 2
 Ein Dohlen Flosshosen 2 1/2
 Ein Dohlen f. Budsfinhosen 3
 Ein Dohlen Körperhosen 2 1/2
 Ein Dohlen Lederhosen 3
 Ein Dohlen Lederhosen 4
 Ein Dohlen Wanderschuhosen 3
 Ein Dohlen Haas Normat-
 Anzüge für Monture 2 1/2
 Ein Dohlen Wardenhosen à 85
 Grober Dohlen Herrenkleideten, ge-
 nannt, à Paar 4 1/2, 5 u. 6
 Sackhosen in schwarz u. gelb à Paar
 4, 4 1/2, 5 u. 6
 Dohlen Segelstulshose à 2 1/2
 Grober Dohlen
 © **Knaben-Anzüge**
 von mehreren hundert Stück sportbillig
 Dohlen Männerhoff-Jackets à 5
 Dohlen Herren-Anzüge
 à 10, 12, 15 u. 20 Mk.
Renners Kaufhaus
 14 Marktplatz 14,
 direkt an der Gr. Klausstraße.
NB. Bei Vorzahlung erhalten
 Konsum-Gläsler und jeder
 andere Kunde Rabatt.

**3u
 Gelegenheitsgeschenken
 empfehle meine**
**3 Mk.-,
 1 Mk.-,
 50 Pf.-
 Abteilung.**
Albin Hentze
 24 Schmeerstraße 24.

**Spirituskocher,
 Petroleumkocher,
 Gaskochapparate**
 in großer Auswahl
 zu billigen Preisen.
Leonhardt & Schlesinger
 Eisenwaren- u. Werkzeughandlung,
 Magazin f. Haus- u. Küchengeräte.

**Mehr als
 550
 Reihen Semmel**
 Vorrat Sonntag früh, 4 Reihen ca.
 1 Kilo 27 Pf., guter Geschmack, schön
 gebaden, empfindlich
Erste Halleische Brol-Fabrik,
 Laurentiusstraße 18.
 Kinderwagen zu verk. @ Landwehrstr. 65.
 Anst. Bagel an i. S. a. v. Eobbenstr. 29 1/2.

Schuhwaren für Herren, Damen, Mädchen und Kinder.
Massen-Verkauf
 in Halbleder-, Kofleder-, Kindleder-, gelben Leder-, Zeug- und Turner-Schuhwaren, Leder- und
 Gordpantoffeln.
 Der große Umsatz ist ein Beweis der Beliebtheit meiner Schuhwaren, welche sich durch Sit und Haltbarkeit auszeichnen.
Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grotz. — Druck der Halleischen Gewerkschafts-Buchdruckerei (G. u. S. S.) Halle a. S.

Arbeiter! Parteigenossen! Hütet Euch zum Weltfeiertag des Proletariats!

Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 28. April 1899.

Die **Verrentenliste**, resp. **Gewerkschaftsleiter** aller Orte im Verbreitungsgebiet des Volksblattes bitten wir, uns umgehend über den Verlauf der Maßfeier in gebräugter Länge per Postkarte Bericht zu erstatten. Die Karten sind so anzufertigen, daß sie Dienstag früh in unseren Briefkasten gelangen.

Der **Ausstand** der Zimmerer scheint mit einem vollständigen Siege der Arbeiter enden zu wollen. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages haben die Stundenlohn von 45 Pf. noch bewilligt:

- Zimmermeister Schulte mit 40 Mann
- Dhmann „ 20
- Hauer „ 11

Einmalige drei Meister sind Anzunehmlicher. Infolgeamt befinden sich noch im Ausstande 44 Zimmerer, während unter den neuen Bedingungen 227 Mann arbeiten. Es bleiben nur noch folgende Meister, die bis jetzt sich zur Bewilligung der Forderung nicht entschließen konnten:

- Vriegert,
- Dobis,
- Grothe,
- Friedrich,
- Hoff,
- Schäpe,
- Schotenjad,
- Schubmann, Giebichenstein,
- Schubarth u. Geyssert,
- Schubmann, Trautz,
- Hertel, Krosch.

Wenn diese Meister die Forderung bewilligen, kann nur eine Frage weniger Tage sein, so daß der Ausstand bald beendet sein dürfte.

Die **Firma Wath u. Diederich**, Dampfseil- und Maschinenfabrik hat gestern sieben Mann, darunter vier Betriebsleiter entlassen, angeblich wegen Mangel an Arbeit, in der That aber, wie die Entlassenen behaupten, weil eine Verpfehlung der Arbeiter hat finden sollen, in welcher sich dieselben über eine Kohlenforderung stillschweigend machen wollten. Die Entlassung muß nach Ansicht der davon Betroffenen um so mehr als Maßregelung angesehen werden, als gerade ältere Arbeiter von ihr betroffen worden sind, während jüngere weiter in Arbeit bleiben konnten.

Achtung Formel! In Kaiserslautern und in Reußlich bei Leipzig sind Ausstände der Formner anzukündigen. In Reußlich haben sämtliche in der Gießerei der Firma G. Becker u. Co. Beschäftigten, insgesamt 186 Mann, die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen eine Lohnanpassung. Aus Halle sind vorgestern vier Formner in Reußlich angekommen, die zu Streikbrechern werden verwendet werden sollen. Die Kollegen von Halle werden dringend ersucht, Solidarität zu üben und die Kollegen in Reußlich und Kaiserslautern nach Kräften zu unterstützen.

Der Herr **Lehrer** Becker in Reußlich fuhr übrigens am Dienstag nachmittag eine elegante Equipage vor. Ein beliebiger Herr entfiel ihr. Die Folge des Besuchs ist die nachstehende amtliche Bekanntmachung, die gestern Abend im Leipziger Dorfamt erschien:

Bei der **Ausbau** mannschaft ist darüber Beschwerde geführt worden, daß in Reußlich von **Streikbrechern**, die die Arbeit niedergelegt haben, Arbeiter, die von auswärts dorthin kommen, um dortselbst in Arbeit zu treten, am Bahnhof und auf den Zugängen und Wegen von Reußlich abgefangen, befristet und durch allseitig in die nächstgelegenen Umkleekabinen und daß die in Reußlich arbeitenden **Streikbrecher** Arbeiter auf ihren Wegen von und nach der Arbeitsstätte häufig belästigt werden. Im Interesse der öffentlichen Ordnung ist ein solches Gebahren nicht zu dulden, und es wird d. h. das Aufheben und längere Verweilen fremder Arbeiter auf den öffentlichen Straßen und Wegen namentlich in der Nähe der Bahnhöfe, soweit es zu vorgerichtetem Zwecke geschieht, durch mit andrücklich verboten.

Zusammenfassend haben, soweit nicht etwa im einzelnen Falle nach anderen Strafbestimmungen die Tiere Strafe einzutreten hat, Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder Gefängnis bis zu 14 Tagen zu erlangen.

Die ausführliche Ordnung sind zu unmaßstäblichen Einsichten angeben.

Leipzig, am 25. April 1899.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Blagmann.

Eine **Neuanlage** der beruflichen Streik-Verordnung, die hier erstmalig vor zwei Jahren beim Wasserstreik zur Anwendung kam. Aus den Kreisen der Angehörigen wird der Leipzig-Volkshausung berichtet, daß infolge von irgendwelchen Bestimmungen und Bedingungen Arbeitswilliger nicht bekannt geworden ist. Daß Herr Becker den Schatz der Anstaltsmannschaft angreifen, wird selbstverständlich in hohem Grade beantragt, die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Reußlicher Ausstand zu lenken.

Die in **städtischen** Betrieben beschäftigten Arbeiter seien hierdurch auf die heute Abend im Englischen Hof stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht, in welcher Herr Borch aus Berlin über die Lohn- und Arbeits-Berhältnisse und die Bewegung der städtischen Arbeiter sprechen wird. In der Versammlung werden die Wünsche über die Beschäftigung von Arbeitern in städtischen Kommunalbetrieben zur Sprache gebracht und Schritte zur Abhilfe beraten werden.

Die **Gewerkschaft** der **Reißschmiede** feiert am Sonnabend, den 29. April, ihr 8. Sitzungsjahr in Döbberg-Wellenau. Die Organisation erstreckt sich, an die Mitglieder der übrigen Gewerkschaften die Bitte zu richten, ihr Sitzungsjahr zu besuchen, da die Zahl der eigenen Mitglieder, des Rates des Berufs entsprechend, keine große ist.

Zwei **Beschwerden** hatte gestern Gen. Siewenty zu befehlen. Er soll den Kunst- und Handelsräter Borch in Reibeburg durch eine in Nr. 70 des Volksblattes und den Landrat v. Richter in Weiselsdorf durch eine Notiz der Nr. 80 des Volksblattes, Der Landrat als Handlungs-komis 'überschrieben, beleidigt haben.

Ein **seltsamer** Herr ist der Kohlenhändler Karl Reimann, Verbnrgerstraße 17. Wir haben neulich eine sehr unglückliche Handlungsweise eines seiner Mieter gegenüber mitgeteilt und bereitwillig eine Verichtigung, die sich allerdings nur an einen ganz unzufälligen Umstand klammerte, aufgenommen. Herr Reimann giebt sich damit aber nicht zufrieden; er will keine Hausgüterpraktiken an Gerichtsstelle bekundet und erwiesenen sehr, trotzdem es sie gar nicht abtrittet. Er hatte den Genossen Siewenty vor dem Schiedsmann geladen, erklärte aber von vornherein, daß er nur der gesetzlichen Form Genüge leisten wolle, sich auf eine Einigung aber nicht einlasse. Eine solche wäre auch ganz unmöglich gewesen, da Herr Reimann die kritisierte Handlungsweise zuzub und nur immer betonte, er sei berechtigt gewesen, die Familie auf die Straße zu setzen. Auf die Frage, ob die Frau inhaltlich hochschwarz gewesen sei, wurde dem Genossen Siewenty die für den Kohlenhändler Reimann charakteristische Antwort: Gewiß, aber ich habe sie nicht schwarz gemacht! Herr Reimann machte auch in der Verhandlung das interessante Eingeständnis, daß er viel Arbeiterhändlung habe und die Kritik seines Verhaltens im Volksblatt hauptsächlich seine Kunden aus der Arbeiterklasse veranlassen werde, ihren Kohlenbedarf von einem anderen Händler zu entnehmen. Anstatt nun sein Unrecht einzugehen und es gut zu machen, luden, um Geschäftshändlungen zu empfangen, läßt Herr Reimann zum Rabi. Glaubt er, dadurch einen Vorteil für sein Geschäft herauszuschlagen?

Die **vollständigen** Sonntagsruhe haben 10 von den 46 hiesigen Papierhandlungen eingeführt. Hoffentlich folgen auch die anderen und Geschäfte der übrigen Branchen. Die Arbeiterkommission haben die vollständige Sonntagsruhe bereits durchweg eingeführt.

Wegen die **Konsumvereine** geht jetzt auch die Postverwaltung vor. Aus Debitum wird unterem Generar Parteiorgan geschrieben: Diejenigen Postbeamten, deren Frauen Mitglied des hiesigen Konsumvereins sind, werden von der Generar Postdirektion sowohl, als vom hiesigen Vizegenerar aufgefordert, ihre Frauen zu veranlassen, aus dem Verein auszutreten, da sich die Zeitung deselben in — es ist ferner, aber woher — sozialdemokratischen Händen befindet. Es handelt sich bei der Sache also nicht um eine Rettung des Mittelstandes, sondern um die Bekämpfung der Sozialdemokratie. Das erstere war von vornherein nicht anzunehmen, denn der oberste Leiter der Postverwaltung, Herr v. Robbittsch, ist doch eine genuine Zeit Leites des Warenhauses für deutsche Beamte — eines Beamten Konsumvereins — gewesen, dem Tausende von Postbeamten angehören und der schon so manche selbständige Ereignis veranlaßt hat. Herr Robbittsch befreit sich aufeinander, daß durch aus dem Konsumverein entnommene Fertige seine durchgehenden Unterbeamten mit dem sozialdemokratischen Gifte infiziert werden könnten.

Die **Wannummer** des **Fahren Jakob** ist nun auch erschienen. Auf dem Titelbild umfängt Chronos, die Verkörperung der rollenden Zeit, von kleinen Genies unterstützt, die Erhaltung — das sichtbare Band der Solidarität, das die Klassenbewußten Proletarier der ganzen Erde im Kampfe umschlingt, soll in dem Kranz dargestellt werden. Das Schlüsselbild, von einem kurzen, kernigen postischen Aufsatz zur Maßfeier begleitet, zeigt den Zug der Proletarier aus der Straße brücker Enge in die freie Natur, voraus der Mannesführer im Schutze und Ritt, die rote Fahne auf der Schulter. Das Bild ist das beste der Nummer. Ein großes, nicht koloriertes Doppelbild, 'Das Thal des Friedens' benannt, zeigt uns die größten Gefäßesellen aller Zeiten, die Herrscher der Menschheit auf der Bahn zur Erkenntnis und Beseitigung bereinigt in einer Landschaft des alten Griechenlands. Die Sänge der bildenden Kunst, die Dichter und Denker, die Krebser der Menschheitsliebe, die Männer der Wissenschaft, die Bahnbreiter des Sozialismus haben sich zu malarischen Gruppen bereinigt. Neben ist die icknische Reproduktion des Bildes nicht ganz glücklich, einige Köpfe der letzten Reihe sind unendlich und der Zug des heiligen Wäters im Hintergrund ist schwer zu erkennen.

Alle drei Bilder sind von H. S. Schütz geschaffen. Die drei Bilder sind in dem Doppelbild gezeichnet, gezeichnet, belebend, anregend, begeistern und immer. Woher Siebel leitet die Nummer mit dem verheißungsvollen Streich 'nein, 'Trotz allem' ein. Ein würdiger Zeichner Hans Banga hat eine hübsche Zeichnung beigesteuert: 'Friedesphantasie'. Werdwörterge: Kunst, Hine und Sabel werden in Beziehungen zur Tod und eine endlose Schar, als Leidtragende folgt der Tod und eine endlose Schar hungriger Wäters. Frei nach Stud stellt ein weiteres Bild die Frucht des Kapitalismus, der Rüge und Gewalt eines bekannten freierischen Schmarwensbüchlers trägt und seine Wäters mit der Post bedeckt, über geborenen Wäters, aus dem vullantischen Feuer hervorragt, vor seinen Feindern, vullantischen, geflügelten Wäters, aber. Weiter enthält die Nummer ein hübsches Bild des Mannes Georg Gohbe, eine Klage der in Wäters, ausgetretenen Wäters gegen die übermächtigen Wäters und verschiedene gute kleinere Beiträge, darunter auch eine Anpreisung auf die Zwangsversteigerung des Rembrandts Wäters in Lobian juchbaren Angebentens. Nicht kostlos ist eine kleine Zeich-

nung, die drei Potentaten schamlos den Angesichts bei der Linie des Berufsinigen Buches zeigt. 'Gott sei Dank, der Zusammenbruch ist aufgehoben', steht darunter. Die drei Wäters unzufolge Nummer ist in unserer Buchhandlung zu haben. Sie kostet 10 Pf.

Der **Genossenschaft** Wahl zum Stadtbaurat von Dortmund scheint unter recht eigenartigen Umständen von Statten gegangen zu sein. Die **Arbeiter** berichten, daß die national-liberale Majorität der Dortmunder Stadtbauratsverordneten-Bestimmung über den Kopf des Magistrats hin und her Herr Genzmer, der übrigens ein Verwandter mehrerer einflussreicher Rommualgen in Dortmund ist, Verhandlungen angestellt und ihm auch das außerordentlich hohe Gehalt von 15 000 Mk. bewilligt hat. Der jetzige Leiter des Bauwesens in Dortmund, Baurat Marx, der bereits seit dreißig Jahren im Amte ist und dem Hoch- und Tiefbau überstellt sind, während Herr Genzmer nur den Tiefbau übernehmen soll, hat nur ein Höchstgehalt von 9000 Mk. erreicht. Man sieht, Protektion vermag viel.

Eine **vierte** Zugverbindung zwischen Halle und Jettstedt und zurück hat die Direktion der Halle-Jettstedter Bahn für den Sommer hergestellt. Es verkehren also vom 1. Mai ab zwei in jeder Richtung und Jettstedt vier für Personenbeförderung bestimmte Züge in jeder Richtung. Es hat sich durch diese Zugvermehrung gleichzeitig eine teilweise Verchiebung der Fahrzeiten der alten Züge notwendig gemacht, so daß der Sommerfahrplan Veränderungen aufweist. Zur Vermittlung des Verkehrs nach der Kälauer Seite verkehren außer den vier durchgehenden planmäßigen Zügen noch zwei Lokalzüge zwischen Halle und Dölan in jeder Richtung. An den Sonn- und Feiertagen werden außerdem noch Sonntagzüge fahren.

Das **Verbot** des **Wortprozesses** Eingetragener und mit Bezug auf eine Wäters an des Staatsanwalts Richter, äußert sich der bekannte Strafverteidiger an der hiesigen in verächtlicher Weise Franz v. Witz über das Verhältnis von Kriminaljustiz zur Presse wie folgt: Ich kann natürlich nicht wissen, ob sich einzelne Journale Geldmad oigieten geteilt haben. Wie aber das Red' der Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens überhaupt unanfechtbar festhält, so muß im allgemeinen und prinzipiell erkannt werden, daß gerade in einem solchen Verhältnisse die Verantwortlichkeit bis die Berichtserstattung durch die Presse gar nicht ein, eben und sorgfältig genug sein kann. Es handelt sich um einen komplizierten Angelegenheit. Schon bei der Suche nach dem Schuldigen ist die Verantwortung geteilt, die Besuche der Presse und der Öffentlichkeit in Anspruch zu nehmen. Hat die Verantwortlichkeit bis zum Schluß der Hauptverhandlung aber nicht zu einem unanfechtbar zusammenschließenden Schuldeweis geführt, so bleibt die Beweise, durch die Zeit nicht, durch die Wäters noch immer ein Teil in entbehrliche Hilfsmittel. Je mehr das Interesse der Öffentlichkeit über die Verhältnisse der Gerichtsverfahren, innerhalb deren der Vorgang spielt, durch die Zeitungsberichterstattung gewendet wird, um so näher ist die Möglichkeit gerückt, daß sich wegen mit wichtigen Angaben melden. Sogar wiederholt haben wir aus dem Publikum des Gerichtslandes den Wunsch geäußert, daß die Presse über die Verhandlungen eingehend, deren Uebungen geradezu entsetzlich und verurteilt. Und hier sind es meist scheinbar unbedeutende Details, wie Spinnennetze, verübte Scherz, Gegenständlichkeiten, die die Erinnerung werden. In diesem Sinne leidet die in extenso-Berichte Haltung der Presse im Strafverfahren immer und tiefer, sogar die ne-wissenschaftliche. Aber noch ein anderes Moment kommt gerade in dem Wortprozess-Gutmann als überaus schwerwiegend in Betracht. Es ist das Wäters von Verbrechern, Zinsen und Jubiläten, das dieser Prozess wieder einmal in allen seinen Schreden enthüllt. Verletzt, Verächtliche, Händeln, Verleumdungen, die nehmen an dem andern nicht, daß das Interesse der Kriminal- und Sitten-polizei, sowie der Personen in Anspruch, die mit der Strafverfolgung zu thun haben, sie sollen auch vom Wäters gelangt werden. Von diesen Dingen spricht man gewöhnlich nicht und doch beschäftigen sie nach sozialer Ansicht die Fragen der Polizei, der Strafrecht, der Wohlthätigkeit, die Prozeduren und die Verurteilung. Es ist a u t und u n f ä h i g, gerade bei so den zwingenden Umständen in jene dummen Dingen der menschlichen Gesellschaft hineingeleitet werden, daß hier aus dem Leben heraus des Wäters geendet werden über 30 Jahre in der Strafkolonie, die a m t l i c h n i c h t b e a n t w o r t e t, nicht gelöst werden können, daß man sie verhält, verurteilt, beschuldiget, daß man solche Verurteilungen und Überzeugungen waren es, die unglücklichen Erkenntnis und der Wäters nicht des öffentlichen Gerichtsverfahrens geführt haben und die Natur des Wortprozesses Gutmann ist nur ein neuerlicher Beweis für die wertvolle Aufgabe, die das öffentliche Interesse einer eingehenden und sorgfältigen Rechtfertigung durch die Presse voraussetzt.

Wissenschaftliche Artikelabteilung hatte dem Schiedsamt bis von hier am 17. Januar drei Monate Geldausgabe eingebrocht. Die falsche Beschuldigung wurde von den Polizeibeamten in Eile in Eile erledigt. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht verworfen.

Der **entzogene** **Zuchthaus** Rolle hat eine ganz verwegene Entschlossenheit gemacht. Er fuhr bis Hirschleben auf dem Ruffen und machte um 12 Uhr dort entzogenen Auges. Beim Abpringen wurde er bemerkt und gefangen. Er ist bereits wieder in das hiesige Zuchthaus eingeliefert.

Der **Arbeiter**-**Witz**. Dem Herr Doktor Wäters aus Giebichenstein wurde in einer hiesigen Wäterschrift von Wäters bekannt, das erste Bild des linken Ringfingers völlig geräumt.

Der **Wassertrübung**. Am nächsten Sonntag wird von morgens 7 Uhr ab das Niedererwerbe in der Turmstraße geräumt; es wird daher eine Trübung des Verkehrs zu erwarten sein. Der Herr Wäters des Stadtbaurats, dem Vorteil für die Kaiserin Kränlein Kränlein geht am Sonnabend das Schaulpiel 'Die Welt' von W. v. Wäters, in Szene. Die Titelliste stellt Kränlein Kränlein, die Wäters des Joseph Gohbe mit dem Herr Wäters, der Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr in der kleinen Wäters, 'Bauernmann Schenke', für abends Dr. Klaus angeht.

Das **Bureau** des **Thalia-Theaters**. Der Schlafwagen-Kontrollleur wird am Sonnabend, den 29. April, zum vorzweiten und Sonntag, den 30. April cr., zum letzten Male im Zuge der Wäters zur Aufführung gelangen. Abgereicht abgereicht Direktor Wäters mit dem Wäters des Thalia-Theaters ein Geschäft in Wäters und fand dieser tolle Schaulpiel auch dort den größten Beifall des überfüllten Hauses.

Radestell. In der hiesigen Papierfabrik wurde die rechte Hand des 17jährigen Arbeiters Friedrich Wäters aus Ammendorf

Maifeier Weißenfels

„Zentralhalle“ und „Stadt Raumburg“.
Montag den 1. Mai von 8 Uhr ab Früh-Konzert in den Räumen der Zentralhalle.

Volks-Versammlung.

Referent: Reichstagsabgeordneter Ad. Chiele, Halle.
Nachdem gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem Restaurant „Stadt Raumburg“, daselbst von 4 Uhr an Kinderbelustigung im Garten sowie Verteilung von Geschenken aller Art.
Im Saale von 7 Uhr ab: **Gesangs- und theatrale Aufführungen** unter Mitwirkung der Gesangs-Vereine „Lyra“ und „Sonnung“.

Nachdem BALL.

Alles Nähere durch Programm, selbige sind in der Expedition dieses Blattes zu haben.
Kinder ohne Begleitung der Eltern haben keinen Zutritt.
Um zahlreiche Beteiligung der Arbeiter und Arbeiterinnen an der Mai-Demonstration ersucht

Die Mai-Kommission.

Konsum-Verein Giebichenstein.

Wegen Schluß am 1. Mai sind unsere sämtlichen Geschäfte Sonntag bis früh 1/2 10 Uhr geöffnet.

Die Verwaltung.

Das Schnitt- und Schuhwaren-Geschäft ist an den zwei letzten Sonntag vor Pfingsten auch geöffnet.

Maifeier in Torgau.

Zum hohen Festtag, Montag den 1. Mai.

Ausflug.

Sammelplatz: Nachmittags 2 Uhr beim Freund Felix Klemm.
Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Wahlvereins, des Fortbildungsvereins, sowie der Gewerkschaften sind freundlichst eingeladen.
E. Kleckisch, Kreisvertrauensmann.

Maifeier in Teuchern.

Sonntag den 30. April

gr. Ausflug nach Unterwerschen.

Sammelplatz: Bahnhof zur Sonne. — Abmarsch: 1 1/2 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung aller Arbeiter und Arbeiterinnen von Teuchern und Umgegend ersucht

Der Vertrauensmann.

Steinsetzer.

Montag den 1. Mai vormittags 8 Uhr im „Gänsebart“ öffentliche Versammlung

Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Einberufer.

Kröllwitz.

Sonntag den 30. April nachmittags 3 1/2 Uhr im großen Saale des „Lubenhorf“

große öffentliche Versammlung aller im Bauberufe thätigen Personen.

Tagesordnung: 1. Wie verbessern wir unsere wirtschaftliche Lage.
Referent: Regierungs-Baumeister a. D. Gustav Kessler aus Berlin. 2. Allgemein.
Auf recht starken Besuch dieser wichtigen Versammlung rechnet

Der Einberufer.

Teuchern und Umgegend.

Sonntag den 30. April 1899 abends 8 Uhr im Gasthof zum „Grünen Baum“

öffentlicher Vortrag

des freiwilligen Verdieners Herrn E. Wolfsdorf aus Magdeburg über: „Ist die Welt Gottes Werk oder nur Menschen-Werk?“ Freie Diskussion gestattet.
Alle Personen beiderlei Geschlecht von nah und fern, sowie die Herren Geistlichen und Lehrer werden hiermit freundlichst eingeladen.
Eintree 10 Pf.

Der Einberufer.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler (Verwaltungsh. Halle).

Sonntag den 30. d. M. nachm. 4 Uhr im Saale der Morichburg (Satz 50)

Mitgliederversammlung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.
Da in dieser Versammlung die diesjährige Generalversammlung erfolgt wird, sieht einem zahlreichen Besuche entgegen Die Ortsverwaltung.

Beleg und für die Inserate verantwortlich: Eugen Grosz. — Druck der Halle'schen Gewerkschafts-Verbandsdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

allgem. Buchdrucker-Versammlung

Sonntag den 30. April vorm. 11 1/2 Uhr

im „Engl. Hof“, Gr. Berlin 14.

Tagesordnung: 1. Die Bedeutung des 1. Mai. 2. Beschließendes. Referent: Heinrich Kralig Weismann.
Es ist Pflicht aller Kollegen zu erscheinen. Der Einberufer.

Zentral-Verband der Zimmerer

(Zahlstelle Halle).

Die Versammlung zum 1. Mai findet in den 3 Königen (Streicher) früh 8 Uhr statt.

Metallarbeiter-Verband (Allg. Selt.)

Sonntag den 29. April abends 8 1/2 Uhr in Saulmanns Resta. (Gartenstraße)

Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag und Beschließendes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Berein der Schmiede von Halle u. Umg.

Sonntag den 29. April abds. 8 1/2 Uhr bei Giese (ar. Ulrichstr. 50). außerordentl. Mitgliederversammlung.

Wegen der hohen Wichtigkeit der Tagesordnung muß jeder zur Stelle sein.

Der Vorstand.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands (Zahlstelle Halle).

Sonntag den 29. April abends 8 1/2 Uhr auf „Dreiecks Berg“ (G. m. Wehmet)

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 1. Quartal. 2. Beschließendes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Die Ortsverwaltung.

Berein der Schlosser, Dreher und verwandten Berufsgenossen.

Sonntag den 29. April abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Gänsebart

Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Rechnungslegung. 3. Beschlußfassung über Uebertragung des Vereins zum Metallarbeiter-Verband.

Su pünktlichem und zahlreichem Erscheinen laßt ein

Der Vorstand.

Metallarbeiterverband, Merseburg.

Sonntag den 29. April 1899 abends 8 1/2 Uhr im „Saalgeschloßchen“

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: Maifeier.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Die Ortsverwaltung.

Berein der Stiefelschmiede u. deren Hilfsarb.

Sonntag den 29. April in Osborns Bellevue

IX. Stiftungsfest

bestehend in Konzert und Ball, ausgef. von der Engländerischen Kapelle. Hierzu laßt alle Freunde und Gönner unserer Organisation ein

Das Komitee.

Programm à 15 Pf. sind an der Kasse und bei den Komiteemitgliedern zu haben.

Anfang 8 Uhr.

Hohennölsen.

Verband deutscher Bergleute.

Sonntag den 30. April abends 7 Uhr im Gasthof a. deutschen Kaiser

Familienabend.

Dies allen Kameraden zur Nachricht.

Der Vertrauensmann.

Konsum-Verein zu Merseburg u. U.

Montag den 8. Mai abends 8 Uhr im Gasthof zum schwarzen Hahn

(Gebting)

General-Versammlung

Tagesordnung: 1. Halbjahresbericht des Vorstandes. 2. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes. 3. Anträge der Mitglieder. 4. Freizeiten müssen da offen bis Mittwoch den 3. Mai in unseren Händen sein, um bekanntzugeben werden zu können.
Nur Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Zutritt.

Der Aufsichtsrat.

Allgem. Konsum-Verein Trotha.

(E. G. m. b. H.)

Montag den 1. und Sonntag den 7. Mai sind unsere Verkaufsstellen den ganzen Tag geschlossen.

Der Vorstand.

Konsum-Verein für Ammendorf und Umgegend (e. G. m. b. H.).

Am 1. Mai bleibt das Geschäft den ganzen Tag geschlossen.

Die Verwaltung.

Deutscher Holzarbeiterverband.

Zahlstelle Zeitz.

Sonntag den 29. April abends 8 Uhr

im Weind. Schwanenbühne

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über: Der 1. Mai und die Bedeutung der Arbeit.

2. Verbandsangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder notwendig.

Die Ortsverwaltung.

Achtung, Zimmerer!

Die arbeitenden Mitglieder des Fachvereins werden ersucht den 2. M.-Streikbeitrag Sonntag abends von 6 Uhr an bei Schiemann an den Kassierer W. Gennade pünktlich abzuliefern.

Der Vertrauensmann.

I. Athletenklub Halle von 1890.

Sonntag den 29. April abends 9 Uhr

im Vereinslokal „Altenburger Hof“

General-Versammlung.

Um pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand, Hr. Franke.

Restaurant von B. Baum,

Thomasmühlstraße 16.

Sonntag

gr. Schlachte Fleisch, abends bis

Wurst und Suppe.

Bier und Wein

zu jeder Zeit

zu haben

Der Obine.

Restaurant 'Belikan',

Steinweg 52.

Bereitszimmer 60-80 Pers.

saßen.

Köstlichen billigen Mittagstisch.

Sonntag und Sonntag

musikal. Unterhaltung.

Kakao

garantiert rein.

per Pfund Mark 1.30

per 1/2 Pfund 65 Pf.

Wilhelm Franke,

Glauchauerstr. 53.

Gier! Gier!

groß u. frisch,

per Stück nur 4 Pf.

etwas kleiner

3 Stück 10 Pf.

H. Dobberstein,

1 Alter Markt 1.

Zur Maifeier

empfehle

delikate Maiwürstel St. 10 Pf.

sowie alle anderen Würstchen zu billigen Preisen.

E. Kost, Merseburgerstr. 22.